

## EINLEITUNG

*Diese Schrift knüpft an unser erstes Buch über die ästhetische Erziehung der Jugend an, das im Jahre 1967 erschienen ist, stellt jedoch ein relativ selbständiges Ganzes dar. Während das Ziel des ersten Buches eine methodologische Analyse der Theorie der ästhetischen Erziehung als einer pädagogischen Teildisziplin und das historisch-vergleichende Studium der ästhetisch-erzieherischen Modelle, Konzeptionen und Theorien war, das in den Versuch einer synthetischen Konzeption einer modernen ästhetischen Erziehung der Jugend mündete, bemühen wir uns in diesem zweiten Buch, einige Probleme des eigentlichen ästhetisch-erzieherischen Prozesses zu analysieren. Das Studium dieses Prozesses ist ziemlich schwierig, da es sich um ein komplexes und vielseitig bedingtes pädagogisches Phänomen handelt, zu dessen gründlicher Erkenntnis man durch eine Detailuntersuchung zahlreicher Teilfragen und Teilprobleme durchdringen muß. Deshalb kann sich diese Schrift nur den Versuch einiger tieferen Sonden in dieser Problematik als Aufgabe stellen. Wir wollten drei Fragen beantworten, und zwar: welche sind die Faktoren dieses Prozesses und wie partizipieren sie an ihm, mittels welcher Methoden wird dieser Prozeß zustande gebracht und mit welchen Perspektiven kann die ästhetische Erziehung in der modernen Gesellschaft rechnen.*

*Der erste Teil dieses Buches ist den Faktoren des ästhetisch-erzieherischen Prozesses gewidmet. Von einer kurzen Charakteristik der ästhetischen Erziehung als eines pädagogischen Teilprozesses ausgehend wird hier in einigen Kapiteln das Problem des Pädagogen, seines Profils und seiner Vorbereitung für die Leitung der ästhetisch-erzieherischen Arbeit analysiert, weiter die Fragen, die die Voraussetzungen und die Stellung des Schülers in diesem Prozeß betreffen. Er mündet schließlich in eine Analyse der Hauptmittel der ästhetischen Erziehung. Der zweite Teil ist auf einige Probleme der Methoden der ästhetisch-erzieherischen Arbeit eingestellt. Nach einer allgemeinen Charakteristik der Eigenart der pädagogischen Methoden in der ästhetischen Erziehung befaßt er sich mit diesen Methoden sowohl vom Standpunkt der Erkenntnisquelle als auch von dem des Vorganges der pädagogischen Arbeit aus sowie mit einigen Problemen, die mit der Übung und mit der Kontrolle der Ergebnisse in der ästhetischen und besonders in der künstlerischen Erziehung verknüpft sind. Im dritten Teil, der gleichzeitig den Schluß beider Bücher darstellt, stellen wir uns die Frage nach den Perspektiven der ästhetischen Erziehung in der modernen Gesellschaft. Wir gehen von den Konsequenzen aus, die sich über kurz oder lang aus der wissenschaftlich-technischen*

Revolution für die ästhetische Erziehung der Jugend ergeben, und zeigen auf Grund einer Analyse des heutigen Zustandes einige nähere sowie weitere Perspektiven der ästhetischen Erziehung auf den Schulen verschiedener Stufen und Typen.

Als methodologischer Ausgangspunkt unserer Arbeit diente einerseits das historisch-vergleichende Studium der ästhetisch-erzieherischen Problematik, dessen Ergebnisse zum Teil schon im ersten Buch kurz zusammengefaßt sind und an die wir in diesem Buch anknüpfen, ohne die gegebenen Konzeptionen oder Autoren immer von neuem zu analysieren oder anzuführen, andererseits eine umfangreiche Untersuchung der ästhetisch-erzieherischen Praxis auf allen Schulstufen sowie in zahlreichen außerschulischen Erziehungsinstitutionen in der ČSSR. Aus der komplexen Untersuchung, die wir seit Beginn der fünfziger Jahre unter Anwendung verschiedener Forschungsmethoden realisiert haben, konnten wir allerdings in dieser Studie, die von Anfang an eher einen synthetischen Überblick als eine tiefgreifende Detailanalyse anstrebte, nur einen geringen Bruchteil des Forschungsmaterials, und zwar vorwiegend als Illustration zu den Erläuterungen allgemeiner Natur, verwenden. Die ganze Arbeit bemüht sich vor allem darum, die betreffenden Hauptprobleme anzudeuten und zu systematisieren, keineswegs jedoch sie endgültig zu lösen, was auch im Rahmen dieser Schrift unmöglich wäre. Auch wenn wir an einigen Stellen zu Schlußfolgerungen und Empfehlungen gelangen, die der Praxis adressiert sind, soll man sie nicht als ein Dogma, sondern bloß als eine Lösung begreifen, die sich heutzutage aus näher erwähnten Gründen passend zeigt. Wenn diese Schrift einen Gesamteinblick in die umfangreiche Problematik der ästhetischen Erziehung möglich macht, so erfüllt sie damit ihre vorausgesetzte Aufgabe. Schließlich gilt mein herzlicher Dank allen, die im Rahmen meiner Untersuchungen Kraft und Zeit zur Verfügung gestellt haben. Zu Dank bin ich vor allem Herrn Prof. Dr. Gustav Pavlovič, ScDr., und seinem Kollektiv, Herrn Doz. Dr. Pavel Petr, ScC., meinen Gutachtern Herrn Prof. Dr. Bohumil Urban und Prof. Dr. Bohumír Stědroň, ScDr., sowie meinen Mitarbeitern aus der Katheder der Pädagogik verpflichtet.

Brno, im Oktober 1967.

Vladimír Jůva